Pressespiegel

Medium: Frankenpost
Datum: 26.06.2017
Link:

Genossenschaftsbank stärkt Eigenkapital

Die Fusion ist geglückt. Der Vorstand der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald zieht eine positive Bilanz. Das Ergebnis steigt, die Dividende beträgt 1,5 Prozent.

Von Gerd Pöhlmann

Haben die Fusion über die Bühne gebracht und freuen sich über gute Geschäftszahlen: die Geschäftsleiter der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald (von links) Matthias Benesch, Johannes Herzog und Christian Mandel. *Foto: Gerd Pöhlmann*

Selb – Eine durchweg positive Bilanz hat die Geschäftsleitung der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald für das Fusionsjahr 2016 gezogen. Wie Vorstandsvorsitzender Johannes Herzog, Vorstand Christian Mandel und Matthias Benesch von der Geschäftsleitung bei der Bilanzpressekonferenz in Selb bekannt gaben, ist das Betriebsergebnis der neuen VR-Bank gegenüber den Vorgängerbanken um 0,02 Prozentpunkte verbessert worden. Das Betriebsergebnis beträgt demnach 0,94 Prozent der Bilanzsumme (586,8 Millionen Euro), was rund 5,5 Millionen Euro entspricht.

„Unsere Fusion trägt bereits Früchte", sagte Vorstandsvorsitzender Herzog. Der Zusammenschluss der VR-Bank Fichtelgebirge und der Raiffeisenbank Berg-Bad Steben sei das wichtigste Ergebnis des vergangenen Jahres gewesen. Die neue VR-Bank verfügt über 20 Standorte mit den beiden Hauptgeschäftsstellen in Marktredwitz und Berg, drei Lagerhäuser und 146 Mitarbeiter. „Aus der Fusion sind die beiden Banken stärker hervorgegangen." Mit dem Zusammenschluss sollen der Vertrieb weiter ausgebaut und Kostensynergien erreicht werden. Die Geschäftsleiter der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald erhoffen sich davon eine Verbesserung des Ergebnisses. Das, so erklärte Herzog, sei von den einzelnen Banken nicht realisierbar gewesen. Nach der juristischen Fusion im Oktober 2016 stand im März der technische Zusammenschluss an. In diesem Zusammenhang mussten 17 Stellen neu besetzt werden. Mitarbeiter wurden geschult, rund 37 000 Kunden in das neue System überführt, 30 000 neue IBAN-Nummern vergeben und die rund 13 000 Kunden aus dem Frankenwald auf das Service-Center in Thiersheim aufgeschaltet.

> *„Die Fusion trägt Früchte. Beide Banken sind stärker daraus hervorgegangen."*
> **Johannes Herzog, VR-Bank-Vorstandsvorsitzender**

Mit einer Zuführung von 4,1 Million Euro an die Rücklagen stärkte die Bank ihre Eigenkapitalbasis, erklärte Johannes Herzog. Das erhöhe auch die Gesamtkapitalquote signifikant auf 21,2 Prozent. Vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung einigten sich Vorstand, Aufsichtsrat und Vertreterversammlung auf eine Dividende von 1,5 Prozent. „Und damit liegen wir weit über der Rendite von zehnjährigen Bundesanleihen", sagte Herzog, wohl wissend, dass auch die VR-Bank schon mehr an die rund 16 900 Mitglieder ausschüttete. Doch die Politik der Europäischen Zentralbank hätte Auswirkungen auf die Ertragslage der VR-Bank gehabt. Rückgänge konnten durch das Wachstum und daraus resultierende zusätzliche Erträge aufgefangen werden. „Wir haben es geschafft, die Betriebskosten zu minimieren, sodass insgesamt unsere Ertragslage als gut zu bezeichnen ist", heißt es im Geschäftsbericht. Von Strafzinsen für Privatkunden sieht die VR-Bank-Fichtelgebirge-Frankenwald jedoch ab. Lediglich Geschäftskunden müssten ab einer Einlagenhöhe von einer Million Euro mit zusätzlichen Gebühren rechnen.

Rege nachgefragt seien im vergangenen Jahr Kredite gewesen, sagte Vorstand Christian Mandel. So konnte das Kreditvolumen der Kunden um 3,4 Prozent auf knapp 339 Millionen Euro gesteigert werden. „Dass wir hier zulegen konnten, zeigt, dass wir das Vertrauen der Kunden haben", interpretierte Mandel die Zahlen. Um mehr als vier Prozent stieg das Kundenanlagevolumen auf 769,6 Millionen Euro. Wegen des Niedrigzinsumfelds seien bei den Kunden vor allem Fonds, Aktien, Wertpapiere und Versicherungen beliebt gewesen, erklärte Mandel. Das gesamte Kundengeschäftsvolumen bezifferte der VR-Bank-Vorstand auf 1,18 Milliarden Euro.

Um den Ansprüchen der Kunden entgegenzukommen, will die VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald weiter in den Ausbau und die Vernetzung des digitalen Angebots investieren. Bereits jetzt könnten alle Geschäfte online erledigt werden. Als Renner habe sich die „Scan 2 Bank-App" entwickelt, und ein anderes Programm auf dem Smartphone erlaube es Kunden auch ohne Bank-Card Geld am Automaten abzuheben. „Wir sind in dieser Hinsicht deutlich weiter als man es einer Bank mit landwirtschaftlichem Hintergrund zutrauen möchte", sagte Mandel. Apropos Landwirtschaft: Dank der Fusion betreibt die neue VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald auch drei Warenhäuser. „Das Warengeschäft ist ein tolles Bindeglied zur Landwirtschaft", sagte Christian Mandel. „Man sollte zu seinen Wurzeln stehen." Das Warengeschäft habe zwar die Ertragslage im vergangenen Jahr negativ beeinflusst, „aber wir haben unsere Hausaufgaben erledigt", meinte Johannes Herzog. „Wir werden den Warenbereich neu ausrichten."

Wie Matthias Benesch erklärte, wurde im Zuge der Fusion zur VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald die Firmenkundendatenbank neu strukturiert. In der Hauptstelle in Berg richtete die Bank das neue Agrar-Kompetenzzentrum ein, um die Geschäfts- und Firmenkunden zu betreuen. Im vergangenen Jahr wurden Darlehen in Höhe von 46 Millionen Euro neu ausgereicht. Das gesamte betreute Kreditvolumen im Firmengeschäft betrug laut Benesch 215 Millionen Euro.

Bau in Marktredwitz

Umfassend modernisiert wird derzeit die Hauptgeschäftsstelle der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald an der Kraußoldstraße in Marktredwitz. „Das Gebäude nimmt Formen an", sagte Vorstandsvorsitzender Johannes Herzog. Der Innenausbau habe begonnen, in den nächsten Wochen werde auch das Dach gedeckt. Bis Jahresende sollen die Mitarbeiter die neuen Räume beziehen, spätestens jedoch am 30. Januar 2018. „Dann nämlich feiert die VR-Bank in Marktredwitz ihren 100. Geburtstag", sagt Herzog.